

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 7 (1877)

Artikel: Beiträge aus Schwaben.

Autor: Seuffer, Gustav

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEITRÄGE AUS SCHWABEN.

I. Volkssprüche und Kinderreime.

1. Wenn də magst, ka~st mə' liábə,
Wenn də witt, ka~st mə' kriágə,
Wenn d· mə aufrichtig liábst,
Ka~st mə hau, wenn d· mə kriágst. (Ulm.)
2. I' bi~ von Stei~heim,
Und i' gang allei~ heim;
Und von Stei~heim bi - n - i',
Und allei~ heim gang i'! (Neresheim.)
3. Juhê! dər Wald i st grêa~!
I' hau~ koi~ Schâtzlə mêm~!
Juhê! dər Wald i st schwarz!
I' hau~ koin Schatz! (Schwäb. Oberland.)
4. D· Nerèsəmər¹ Mâdlə sind ällə so barsch
Sə danzət in d· Kirch· 'nei~ də Hâddeləsmarsch.
(Neresheim.)
5. O Grêtələ! o Grêtələ!
Was machət deinə Gâns·?
„Sə pfludərət, sə pfladərət,
Sə wâschət ihrə Schwânz·.“.
6. Drei Wochə vor O'st'rə,
Då gât dər Schnê wëg,
Då heirigt mei~ Schätzlə,
Nå' hau~ - n - i' án Dreck! (Schwäb. Unterland.)
7. Lustig wenn mə lêdig i st,
Traurig, wenn mə hausət! (Ulm.)
8. Wenn du will st² án Jågər habə,³
Mua,st du grüanə Schüale trage;
Grüanə Schüale, goldənə Schnallə,
Mûáfsət ám Jågər wolgəfallə. (Ulm.)

1) Neresheimer. 2) Auch „witt.“ 3) Sonst sagt man in Ulm „hau~.“,

9. Grêtłø, hāst deī Bettłø g'macht?
„Noī, i' haūs vèrgessø!“
Bīst denn du dø ganzø Nacht¹
Beī deim Hänsłø g'sessø? (Ulm.)
10. So viel môl der Gugug schreit,
So viel Jôr mør lêdig bleibt. (Bietigheim.)
11. D· Stuègerter² Mådlø hant Stiefelø³ - n - â̄,
Älles īst vègebens, koinø kriågt án Mâ̄! (Ulm.)
12. Du bīst 's Jockelø von Stoinø,⁴
Kāst lachø - n - und woine! (Ulm.)
13. I' bī á Bursch', dêá̄ 's Leabø freut,
Dear 's Sonntighås gê̄ Wërtig trait. (Ulm.)
14. Lirum, larum Löffelstiel,
Dø alte Weibø fressøt viel,
Dø jungø müássøt fāstø,
's Brôd leit im Kāstø. (Ulm.)
15. Jetzt haū - n - i' mein Goissbock
Auf 's Däch uffø 'taū!
Auf dafs diø Leut wissøt,
Dafs i' aū á Vieh haū!

Spielverse.

16. D· Håndlø vèrsteckt,
Dafs koī Mäuslø drâ̄ schmeckt! (Ulm.)
 17. Dilbøløs-, Dalbøløs-, Någøløsstôck,
Wie viel Hörner hat dør Böck,
Wie viel Finger heb̄ i' auf?
- (Erråth's nun der so Gefragte, so heisst's:)
 Hat's vèrråute,
 Schmeckt dø̄ Bråute!
 Was witt liábø? Åschø, Dåschø, Knobøløsweī,
 Odør á rechte⁵ hinterdreī?
- (Hat's der Gefragte nicht errathen, so heisst's:)
 Håttøst du dø Viarø⁶ g'sprochø,
 Wårest du von dannø g'löffø.
 (und dann wieder:)
 Dilbøløs, Dalbøløs, Någøløsstôck etc. (Ulm.)

1) Variante: „dø ganz· liab· Nacht.“ 2) Stuttgarter. 3) Variante:
 „Schnalløschue.“ 4) Steinheim. 5) einen rechten Schlag. 6) Wenn etwa
 4 Finger aufgehoben waren.

18. Hottə, hottə, Gåulə!
 Dər Metzgər schlägt sei~ Såulə,
 Dər Metzgər schlägt sei~ rôtə Kuə,
 Dèrf 's klei~ Bûəblə au' dərzuə. (Ulm.)
19. Eins, zwei, drei,
 Figgə, Faggə, Fei,¹
 Figgə. Faggə, Ofəgablə,
 Wiá sə send in Himmel g·fârə. (Ulm.)
20. Ene, dene, dô!
 Kappernalle nô,
 Isəfallə, Bombernallə,
 Ene, dene, wəg:
 Du lieg st im Dreck! (Ulm.)
21. Hättet ihr gëssə Wachholderbêr und Bimbørnellə,
 Nau' wårət ihr net g·storbə - n - ällə!² (Ulm.)
22. Eiə, popeiə, diá Müəslə sind guət,
 Wenn mə də Kindərlə Zuckər drei~ tuət;
 Zuckər und Buttər und Mandəlkəárə
 Essət dià liábə Kindərlə gèárə. (Ulm.)
23. Gerstig bi - n - i' z· Pommərə gwêá~,
 Z· Pommərə in də Nüsslə;
 Ist e buckəlig's Mâlə kommə,
 Hat mər meine Nüsslə g·nommə;
 Ei, so schlag dər Gugug drei~!
 In dês buckəlig Mâlə 'nei~!
24. Annəmielə,³ Butzəstiələ!⁴
 Gat in 's Geigers Gartə,
 Schlêcht də schôanə Biárə 'râ',
 Lafst də wûá ste strackə.
 Wart:, i' will's əm Geigər sage,
 Dèár wird diár də A ... verschlagə;

1) In Bietigheim heisst's: „Niggə, Naggə, Nei.“ Nr. 20 und 21 sind Abzählverse. 2) So soll nach der Pestzeit ein Vögelein gesungen haben. 3) Anna Maria. 4) Butzenstiel, kleiner Stiel, kleines Gewächs. In Ulm spricht man von Butzennickel, Butzwacker, um kleine Kinder zu bezeichnen, Butzeraulə ist einer, der die kleinen Kinder erschreckt, und im Butzəbrunne in der Pfauengasse holt man die kleinen Kinder, so daß in diesen Worten die ursprüngliche Bedeutung des Butz als eines Vermummten verloren gegangen zu sein scheint. Butzəmäckeler bezeichnet Unrath in der Nase.

Kommt dər Geigər hintərdrei~,
Schlēcht dər ålle Rippə nei~! (Ulm.)

25. Fuiərjo! d· Doánə brennt!
Hollət Strâu und löscht g·schwind! (Ulm.)
26. Stôt án Engələ an dər Wand,
Hat e Gackələ in dər Hand,
Möcht's gern əssə,
Hat kei~ Messərlə;
Fällt ei~s vom Himələ 'rab,
Schneidt meim Engələ 's Gürgələ ab.¹
(Schwäb. Unterland.)
27. Langweis, kreuzweis,
Grűáble grabə, Nåslə zupfə,
An grofsə, grofsə Patsch dəher.² (Neresheim.)
28. Wiá reitət denn də kleinə Kindər,
Wenn sə nô' nət g·rittə sind?
Wenn sə schreiət hopsasa,
Fallət sə übər's Gåulə 'nâ'! (Ulm.)
29. Widewitt! widewitt! mei~ Kind i st krank.
Widewitt! widewitt! was fehlt ihm dann?
Widewitt! widewitt! á grűene Ruat;
Widewitt! widewitt! dēs Ding i st guát.
(Schwäb. Unterland.)
30. Frage: Wenn bocket d· Eulə?
Antw.: Am Bembembərləstag.
Frage: Wenn i st dər Bembembərləstag?
Antw.: Wenn d· Eulə bocket.
(Und so fort in infinitum.) (Ulm.)
31. Liabs Hérrgottlə! mach· dei~ goldəs Tuárlə auf,
Tuá's Rêgələ 'nei~, lafs· 's Sonnələ 'raus! (Ulm.)

1) Dabei geht man mit den Fingern der Hand von der Bauchgegend des Kindes fortschreitend bis zur Kehle und macht dann mit den Fingern die Bewegung des Halsabschneidens nach.

2) Dabei fährt man dem Kinde zuerst der Länge, dann der Quere nach mit einem Finger über die Hand, kitzelt es in der Handgrube, zupft es an der Nase und gibt ihm einen Patsch in die Hand.

Maikäferlieder und Ähnliches.

32. Kåefèrlø, Kåefèrlø, fliág!
 Dei~ Vâter i st im Kriág,
 Dei~ Muátør i st in Pôlø, —
 Komm', mèr went sè hôlø! (Ulm.)
33. Kåefèrle, Kåefèrle, fliág!
 Dør Heckør i st im Kriág,
 Der Struve i st im Obørland
 Und macht d· Republik bekannt. (Ulm 1848 u. 1849.)
34. Kåefèrlø, Kåefèrlø, dei~ Håuslø brennt!
 's sètzøt sièbø Jungø drin
 Und án Alter au' dørbei,
 Kåefèrlø, guck', was drinnø sei! (Ulm.)
35. 's Kåefèrlø i st vørløgø,
 's sitzt hôch drôbø,
 's sitzt auf øm hohø Berg,
 Dass døs Kåefèrlø schôá werd. (Ulm.)
36. Storch, Storch, Schnibølschnâbøl,
 Mit dør langø Heugâbøl,
 Fliágøt übør's Beckø Haus,
 Langt drei Weckø raus,
 Mir oin'n, dir oin'n,
 No' de bøse Buábø koin'n. (Ulm.)
37. Schnëck! Schnëck! streck' deinø Hörnør 'raus!
 Odør i' schlag' dør ø Lôch in's Haus! (Ulm.)

Räthsel.

38. Herr Präceptør, was i st das?
 's ist koi~ Fuchs und 's i st koi~ Hâs,
 's hat koi~ Hâur und hat koi~ Haut,
 's kâ~ doch schreiø übørlaut. (Wind.)

II. Glimpfformen und Verkleidungen von Verwunderungs-ausrufen, Betheurungen, Verwünschungen und Flüchen.¹

1. Potz Tausødnei~! (Potz²) Tausødsappørment! (Potz) Tausød-sappørmøst! (Potz) Tausødsackørløt! (Potz) Heidøsappørment! (Potz)

1) In Ulm und Umgegend gesammelt.

2) Wo das „Potz“ eingeklammert ist, wird es auch wol weggelassen.

Heidēsappērmo st! (Potz) Heidēsackērlot! Potz Heidēwettēr! (Potz) Heidēgugug 'nei~! (Potz) Heidēblitz! Potz Judēblitz! (Potz) Blitz! (Potz) Mohrēblitz! Potz Stēarēblitz! (Potz) Mohrēnelement! Potz Mohrēsābel! Potz Kreuzbatallio~! Potz Kreuzblua st! Potz Blua st! (Potz) Sackērdino~diē! Potz Deixel! Potz Deihenkēr! (Potz) Kraut-salat und Rūbēschnitz! (Potz) Kreuz ålle Welt! Potz Wetter und koi~ End! Potz Herkulēs am Scheideaweg! Potz Do~r stig 'nei~! Potz Donnerkeil! Potz Höllēwettēr!

2. O du meinē Gūatē! O du grofsē Gūatē! O du liabēr Gott! O du mei~ liēber Schiabēr! O du geliabtēr Strōsack! O du mei~! Ei du mei~! O du bluatiger Herrgott!

3. Wenn no~ scho~! Wenn no~ scho~ e siadig·s! Wenn no~ scho~ e siadig·s brennig·s! Wenn dē no~ d· Grimmē kriage tåtē st! Wenn dē no~ glei' — i' hätt· bald ebbēs g·sait! Wenn no~ scho~ 's schön st Paar Nachtigallē verreckē tåtē!

4. Ei so schlag·! Ei schlag· dēr Gugug drei~! Ei so schlag· e lahmēr Esel drei~! Ei, Herr Jegērlē! Ei, Herr Jeminē! Ei, so ver-reck! Ei, dēr Tausēd nei~! Ei, so beiss!

5. Jetzt dēs ist nemmē~ scho~å! Jetzt dau hairt scho~ ållēs auf! Jetzt dau möcht· mē scho~ aus der Haut fahrē! Jetzt dau möcht· mē scho~ 'naus, wo koi~ Loch i~st! Jetzt dau hairt d· Gemüatlichkeit auf! Jetzt möcht· i~ no~ wissē, wo dēs 'naus soll! Jetzt guck· mēr oi~s no~ dau 'nâ~! Jetzt guckēt au'! Jetzt sag· mēr oi~s! Jetzt bitt· i~ ui'! Jetzt gát mēr 's Drōm aus! Jetzt sag· i~ nex mai~! Jetzt ka~n-i~ gar nemmē~! Jetzt hätt· i~ bald ebbēs g·sait! Jetzt dau scheiss 'nâ~ und schleif! Jetzt was Sia sagēt!

6. Du ka~st mē. Du ka~st mē' heiråtē! Du ka~st mēr dē Buckēl 'naufsteigē! Du ka~st mēr auf Kirbē kommē! Gang zum Schindēr an d· Doanē; Auf di' pfeif· i~ 'nei~! I' pfeif· dēr drauf 'nei~!

7. Dass di' dēr Hâs beiss·! Dass di' dēar und jenēr! Dass dē 's Måuslē beiss·! — Dēr Schindēr und 's Wettēr! Dēr Schindēr aber au'! Der Donner und 's Wetter! Schlag· mēr 's Blechlē! Gott straf dē Gall·! Heilige Mareiē und no' sechs!¹ Herrgott von Bentheim! Bigott! Woiss Gott! Woiss dēr Herr! So gwîss, als d· Jude stinkēt! 's i~st scho~ recht, wenn mē Kås· frist!

III. Schimpfworte und Redensarten, mit Taufnamen gebildet.²

1. Fasēlhans, Fabēlhans, Prahlhans, Cigorēhans, Bruttelhans; Hansnarr, Hansgi~spēl, Hansjockēl, Hanska~spēr, Hanskå~spērlē; dummrē

1) „no' sechs,“ noch sechs, statt „Joseph“

2) Besonders in Ulm und dessen Umgegend gesammelt.

Hans, Hansdaps, Hansdampf, Hansdampf in ällə Gassə, Hansdampf in dər Nudlegaß! — I' will Hans hoissə! (Betheurung). 's Pårə von Ältə, Hans und Mei. Dēs ist ø Pårə wia Hans und Mei.

2. Schmiarjockəl, Schmotzjockəl, Dreckjockəl, Saujockəl (ebenso mit Michel und weiblich mit Appəl und Bell). Du bist mər au' dər wahrə Jakob! Jetzt sieh' st̄ grad aus wia 's Jockələ aufəm Weīfāls. „D· Jockələ“ sind die den Neckar herabfahrenden Schwarzwaldflößser. In Tübingen rufen ihnen die Studenten neckend zu: „Jockələ, sperr'!“ (nämlich den Floß) oder: „Jockələ, 's geit øn Ailəbogə!“ (der Floß macht einen Ellenbogen, er eckt sich) oder: „Jockələ, hau' â'!“ (hau' ab, nämlich die Sperrvorrichtung). Alle diese Rufe erwiedern die „Jockələ“ mit Schimpfworten.

3. Guətə Liesəl, faulə Liesəl.

4. Stoffəl, Pulvərstoffəl; langər Christoph, ø Kerlə wia dər lang· Christoph von Weißehoarə, (auch wohl: langər Israël).

5. Du bīst ø rechtər Dalpəsnazə!

6. Du bīst ø rechtər Schweinepetər, Lugəpetər, Lelləpetər! (auch Lelləkönig oder Lelləkönig von Basel).

7. Blindər Tobiəs!

8. Du bist halt dər ūgläubig· Thoməs.

9. Galgəfriedər, Zundəlfriedər. — 10. Schmarrəgreith.² —

11. Pêlzmårtə. — 12. Sante Klaus. — Butzənickəl, Zôarənickəl. —

13. Dommenə.

14. Du bist ø rechtər Kuchəmichəl.³ Dēär laſſt sə' von ällə Leut· zum Michələ haū.⁴ Ebenso: Er īst 's kleī Michələ. Du bīst dər pfiffig· Michel. Vgl. unter Nr. 2.

15. Gūstəl, williwūstəl, williwitz! — Katūstəl! Kapaunischer Gūstəl!

16. Jaumərbell. Siehe auch unter Nr. 2.

17. Zipfelschrīstə⁵

„Und sieh - n - i' diesəs Rindvieh ā,
So denk' i' an mein' Christiā.“

18. Kåtərə, lass's wetterə!

19. Narrəkāsper! Siehe auch unter Nr. 1.

20. Waffləbalthəs! 21. Nantə.

1) Das grosse Bild des St. Christoph an der Kirche zu Weissenhorn.

2) Unter Schmarren versteht man ein Mus aus Aepfeln oder Zwetschgen, dann auch einen Wirrwarr, ein Durcheinander, Gefasel.

3) Einer, der sich immer in der Küche aufhält und seine Nase in alle Töpfe steckt. 4) = zum Besten haben.

5) Zipfel bedeutet einen groben, ungeschlachten Menschen.

22. Hans - Leā̄d!
23. Ruck, Urschel, laß d. Appel au' nā!
24. Mø hat øn verkonradølt.¹
25. Hans - Lips!
26. Petør und Paul Scheissøt ønandør auf's Maul!
27. Matthåus bricht 's Eis, Hat ør koīs, so macht er oī̄s.
28. Also hat Gott die Welt geliebt und dør Pfaff sein' Hausknēacht; ør hat Marie g·hoisse.
29. Du bīst ø rechtø Annødulcømei.²
30. Annøvicødorlø, Drēck, Drēck, Mohrlē!
31. Jetzt siehst g·rad· aus wia dør boirisch Hiasøl.
32. Jungfør Kolløbinø.³ — 33. Saudoanø!

Verwandte Redensarten.

34. Du bist ø rechtø Hannauk.⁴
35. Du bist ø rechtø Windischgrätz.⁵

BIETIGHEIM.

GUSTAV SEUFFER.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. dø, enclitisches du, wie mø', mich. — witt, willst, mhd. wilt. Z. III, 209, 82. 215, 21. VII, 422, 4. — haū, haben, ebenso: i' haū, ich habe, mhd. hân. — 2. i' gang, ich gehe; ebenso im Imperativ. Z. II, 561, 40. — 3. grēa, grün. — koī, kein; koin, keinen. Vgl. noi (9), nein; Goifsböck (15). — 4. danzøt, tanzen; s. Z. VII, 419, 4 und vgl. unten: 5. machøt, pfludøret, pfladerøret, wäschøt; 9. müàfsøt, hant; 15. fressøt; 16. wissøt; 34. sètzøt. — 'neī, hinein, ebenso 23. 31. Z. VI, 265, 48. VII, 419, 6. — Häddølø, Ziege. Z. V, 486. VI, 146. Schm. I, 1188. —

1) Man hat ihn um sein Hab und Gut gebracht. Sollte dieser Ausdruck mit dem armen Konrad aus dem Baurenkrieg zusammenhängen?

2) Anna dolce (dulcis) Maria? oder Verketzerung von Anna Dulcinea?

3) Die Jungfer „Kolløbinø“ kam seiner Zeit in der Ulmer Dockenkomödie vor. Der Hanswurst klopfte an eine Hausthüre und rief: „Holla! holla! Jungfer Kolløbi!“ Kommen Sie ein wenig heraus zu mir!“ Da erschien die Jungfer „Kolløbi“ und sagte zum Hanswurst: „Hier bin ich, Hanswurst! Was ist's, was dich so eilig einhero führet?“ Diese Scene ist mir noch aus meiner Jugendzeit erinnerlich, und die Jungfer „Kolløbi“ war, wie daraus erhellt, ein höchst geziertes, zimpferliches Wesen.

4) Wol Hannake, mährischer Mausfallenhändler.

5) Wol mit Anspielung: ein rechter windischer, überzwercher Gesell.

5. Grêtelə, Gretchen, Margareta. Z. II, 79, 4. III, 1 ff. 371. V, 276, 9. VI, 450. 452. 458. VII, 419, 4. — pfludərə, flattern; pfladərə, plätschern. Schmid 61. 63. Schm. I, 447. 787. 788. 789: flaudern, flodern, fludern. — 6. heirigen, heiraten. Vgl. Schm. I, 1024 f. — nô', nâu' (21), nach, hernach. Schm. I, 1714. Z. VI, 133. 468, 37. — 7. mə, mər (10), man. Z. V, 404, 175. — hausə, haushalten, wirthschaften. Schm. I, 1178. Z. VI, 328, 166.

12. Jockələ, Jakob. Schmid 300. Z. VI, 158. 459. — 13. Sonntighås, Sonntagsgewand. Schm. I, 1175. Z. VI, 257. — Wërtig, Werktag. — trait, wie mhd. treit = treget, trägt; Z. VII, 423, 10. — 14. leit, liegt. Z. VI, 328, 150. VII, 423, 10. — 15. 'tau' = 'tân, gethan. Z. V, 104, 42. 252, 4. VII, 420, 12. — 16. Händlə, Händlein. — 17. Nägeləsstöck, Nelkenstock. Schm. I, 1732. — Knobelə, Knoblauch. Schm. I, 1420. — 18. hottə~, laufen, traben (vom Pferd). Schm. I, 1189. Schmid 282.

22. Müeslə, Dimin. von Muəs, Brei. Schm. I, 1675. — 23. gerstig, gerst, gerstern, gestern. Schmid 229. — g·wêá, gewesen. — 24. Miələ, Dimin. von Maria. Schm. I, 1637. Zu Butzəstielə vgl. Schmid 110 f. Schm. I, 316. Z. IV, 214. 499. — 'râ', herab, wie 28: 'nâ', hinab. Z. VI, 260, III, 13. — wüást, häflich, garstig. — 25. Doáne, Donau. Schm. I, 516. — Strâu, Stroh. — 26. Gackələ, Ei. Schm. I, 881. Z. VI, 468, 15. — meim, mhd. mîme = mîneme, meinem. — 27. Patsch, Handschlag. Schm. I, 415.

30. bockə, nach dem Bock verlangen. Schm. I, 204. — Bembərləstag, der Tag eines erdichteten Heiligen, also so viel wie das verständlichere Nimmərləstag, ein Heiligkeitstag, der niemals (nimmer) kommt. Schm. I, 1744. — 32. mər went, wir wollen, Z. V, 258, 8. 396, III, 18. — 36. no', nur. — 37. Schnèck, msc., Schnecke. Schm. II, 566. — 38. Hâur, Haar.

II. Vergleiche die Sammlungen ähnlicher Ausdrücke in Z. II, 501 ff. und IV, 462 ff. — 1. Potz, anderwärts auch Kotz, Verkleidung von Gott's = Gottes. Schm. I, 416. Z. II, 502, 5. 503. III, 346. — Tausəd, Verkleidung von Teufel. Schmid 79. 122: Taus. Z. II, 504. III, 251, 127. — Sappərment, Sappərmost, Sackərlot für Sakrament. Schmid 79. Schm. II, 221 f. 317. Schöpf, tirol. Idiot. 576. Z. II, 504. 506. VI, 197 f. — Heidə für Heiland oder heilig, vielleicht auch nur verstärkend. Z. II, 276, 15. 504. — Môrə für Mord. Z. VI, 265, 38. — Bluaſt für Blut (sc. Christi). Schmid 79. Z. II, 503, 16. III, 419, 616. — Sackərdino~diê, das französische sacre nom de Dieu! Z. II, 502, 12. — Deixel, Deihenker

für Teufel. Schmid 79. Schm. I, 589. Schöpf 774. Z. II, 504 f. VI, 272, 19. — Krautsalat, verstecktes Kreuz. Schöpf 341 f. — Herkulès für Herr, Herrgott. Z. II, 506. — Dorstig, Donnerstag, verkapptes: Potz (Gottes) Donner. Z. II, 504, 24.

2. Aus frommer Ängstlichkeit und Scheu vor dem Missbrauch des göttlichen Namens, wird derselbe in Ausrufen wie: o du mein Gott! entweder ganz verschluckt (o du mein! mein! vgl. Schm. I, 1616) oder hinter Gūatə (Güte), Schiabər (als Reim auf liəbər) u. a. versteckt.

3. Verwünschungen, die ersten drei in elliptischer Form. — nō, nur. — siadig, brennig, siedend, brennend. Z. III, 131..520, 1. — Grimmə̄, m., Bauchweh. Schm. I, 997. — ebbəs, etwas. Schm. I, 174. — g'sait, gesagt. Z. VI, 260, II, 23. VII, 462, 11.

4. Verwunderungsformeln; die ersten drei auch verwünschend. — Jegərlə, Jeminē, Verkleidung des Namens Jesus. Schm. I, 1197. Schöpf 292. Z. II, 502 f. VI, 159.

5. nemmə̄, nimmer. — hairt, hört. — ui', euch. — Drōm, n., Trumm, das Ende eines Fadens etc., figürlich: Zusammenhang des Gedankens, des Redens. Schm. I, 664. — maī, mehr.

6. Schnöde Abweisungsformeln; die elliptische erste erklärt sich aus den verblümten folgenden. — mə̄, mich. — Kirbə, Kirwə, Kirchweih. Schm. I, 1290. Z. V, 129, 10. Hier in schmutziger Einladung als derbe Abfertigung. Vgl. Z. II, 415, 144: auf di Kérwá lōd·n. VI, 318, 227. Grimm, Wbch. V, 833, k. — pfeifə, cacare. Schm. I, 422. Z. III, 400, III, 2. V, 40, 110.

7. Herrgott von Bentheim! aus Fischart's Gargantua. Z. IV, 462.

III, 1. Fabelhans, s. Grimm, Wbch. I, 1216. — Faselhans; das. 1337. Schmid 182. — Prahlhans, das. IV, II, 457. — Bruttelhans, brummiger, mürrischer Mensch; von brutteln, murren, zanken. Schmid 101. — Gispəl, unüberlegter, gedankenloser Mensch. Schm. I, 952. — Hanskašper, s. Grimm V, 258. — Hansdaps, Hansdampf, das. IV, II, 459. — I' will Hans hoifə, s. Grimm IV, II, 458, c. — Alte, Altheim. — Mei, Marie.

2. Jockələ, Jakob. Schmid 300. Schm. I, 1204. — Appəl, Apollonia. Schm. I, 118. Z. VI, 456. — Bell, Barbara. Schmid 54. — 3. Liesəl, Elisabeth. Schm. I, 1513. — 4. Stoffəl, Christoph. Schm. II, 737. Z. III, 315. 372. IV, 155. VI, 451. 452. — 5. Názə, Názi, Ignatius. Schm. I, 1775. Z. IV, 155. V, 471. — Dalpe, Dalper, Tölpel. Schmid 118.

6. Lalle, Lalli, Lelle, Lölle, dummer Mensch, Laffe. Schm. 340. Schm. I, 1469. Z. III, 306. V, 155. VI, 437. 446. 455. — 9. Frieder, Friedrich. — 10. Greith, Margareta.

11. Pelzmärtə, s. Schmid 55. Schm. I, 389. 1656. — 12. Sante Klaus; St. Nikolaus als Kinderpopanz. Schmid 315. Schm. I, 1339. Grimm V, 1035. Z. VI, 296. — 13. Dommenə, Dominikus, wol mit Beziehung auf das anklingende dumm. — 15. Gustəl, Gustav, auch August.

16. Bell, s. oben zu 2. — 17. Christə, Christian. Zipfəl, s. Schmid 547. — 18. Kätərə, Katharina. Schm. I, 1309. Grimm V, 276. — wetterə, mit starkem Krachen fallen lassen. Schmid 521. Liegt in diesem Spottreime eine Beziehung auf die „schnelle Katharina“ (= Durchfall)? — 20. Balthəs, Balthasar. — 21. Nante, Ferdinand. — 22. Leá~d, Leonhard. Schm. I, 1481. — 31. Hiasəl, Matthias; der boirisch H., der berüchtigte Raubmörder Matthias Klostermayr. Schm. I, 1180. 1686. — 32. Kolləbinə, wol Columbina. — 33. Saudoanə, Sau-Anton, wol mit Beziehung auf die Schweine des h. Antonius. Schm. I, 115. — 34. Hannauk will Schmid 261 unter Hanoke, Hanokel lieber für Zusammenziehung aus Hans Jokel erklären. — 35. windisch, verdreht, verkehrt. Schm. II, 949. Z. V, 181. — Windischgrätz. Schm. II, 954.

S C H L A M A S S E L.

Das ursprünglich dem Judendeutsch und der Gaunersprache eigene, dann aber in der Umgangssprache auch weiter verbreitete Wort *Schlammassel* für verdrießlicher Handel, Missgeschick, welches Schmeller (bayr. Wbch. II², 522) und nach ihm Weigand (deutsches Wbch., 3. Aufl., II, 588) dem ital. *schiamazzo* (Geschrei, Lärm, von *schiamare* = *exclamare*) unter Anspielung auf das hchd. „Schlamm“ zuführen möchte, ist schon im I. Bande dieser Zeitschrift, S. 295, 2 und dann in Bd. VI, S. 221 f. (von D. Sanders) besser dem hebr. Worte **בָּשָׂר** (Glücksstern) in Verbindung mit dem deutschen „schlamm“ zugewiesen worden. Allein es ist doch keine vox hybrida, wie Vilmar, kurhess. Idiot. S. 852 f. meint, sondern auch der erste Theil des Wortes gehört eigentlich der hebr. Sprache an und wurde nur in unser „Schlamm“ oder „schlamm“ umgedeutet, gleichwie der zweite nach und nach in „Masse“ (Schlammassen) in Form und Bedeutung (verworrne Masse). Dies geht in überzeugender Weise aus einer Mitthei-